

THEMA

Gemeindebrief der Ev. Ernst-Moritz-Arndt-Gemeinde



Onkel-Tom-Straße 80
14169 Berlin
Tel: 8 13 40 08
Fax: 8 13 94 33
buero@ema-gemeinde.de

Kinderbibelwoche

Kinderbibelwoche 2008. Mit Martin auf Entdeckungstour

Vor gut fünfzig Jahren gab es die ersten Kinderbibelwochen in Deutschland. Die EMA hat die Idee damals schnell aufgenommen und für Kinder eine Bibelwoche in den Ferien angeboten. Bis heute bieten wir sie jedes Jahr in der letzten Ferienwoche der Sommerferien für Kinder von 5 bis 12 Jahren an. Kinder entdecken in spielerischer Weise mit allen Sinnen die Bibel: mit Basteln, Singen, Spielen, Zuhören und Erzählen. In kindgerechter Form wird ihnen die Bibel nahe gebracht. So werden die biblischen Geschichten für die Kinder lebendig und erfahrbar. Und nicht nur für die Kinder sind diese eindrücklichen Erfahrungen wichtig, auch für die Jugendlichen und Erwachsenen, die die Kinderbibelwoche vorbereiten und durchführen. Wenn Sie Lust haben, an der

nächsten Kinderbibelwoche mitzuwirken, dann rufen Sie mich bitte an. Ich freue mich über weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Martin Luther hat in wunderschönen Worten die große Bedeutung der Arbeit mit Kindern so ausgedrückt: "Es gibt keinen größeren Schaden in der Christenheit, als Kinder zu vernachlässigen. Denn will man der Christenheit wieder helfen, so muss man fürwahr bei den Kindern anfangen, wie vorzeiten geschah." An diesen Worten hat sich bis heute nichts geändert. Deshalb laden wir auch in diesem Jahr wieder zur Kinderbibelwoche ein.

Näheres dazu auf Seite 6.

**Mit freundlichen
Grüßen,
Ihre Ute Hagemayer**

Unsere Themen

- ▶ In der Gemeinde
- ▶ Neuer Gemeindegemeinderat
- ▶ Rückblick auf die Konfirmation
- ▶ Auktion im Jugendkeller
- ▶ Wichern und die Diakonie
- ▶ Besuch aus Afrika



Unser Gemeindebrief im neuen Gewand

Kleider machen Leute: Unser Gemeindebrief hat sich neu gewandelt und erstrahlt in einem frischen Layout!

Der neue Redaktionsausschuss, seit Februar dieses Jahres im Amt, hat sich in den vergangenen Monaten intensive Gedanken über die inhaltliche Ausgestaltung und das äußere Erscheinungsbild unseres Gemeindebriefes gemacht.

Unsere Gemeinde darstellen

Der Gemeindebrief ist das wichtigste Medium der Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinde. In ihm stellt sich unsere Gemeinde dar, mit den Menschen, aus denen sie besteht, und den vielfältigen Aktivitäten, die sie ausmachen. Der Gemeindebrief repräsentiert unsere Gemeinde. Unser Licht sollen wir nicht unter einen Scheffel stellen (Mt 5,15 f. par.): Die Darstellung unseres bunten und lebendigen Gemeindelebens wird daher in Zukunft einen sehr viel breiteren Raum erhalten. Dafür ist auch der Umfang des Gemeindebriefes erweitert worden: Zwölf Seiten sind zukünftig der Standard.

Pfiffig und einmalig: EMAs THEMA

Als das entscheidende Forum der Darstellung unserer Gemeinde sollte unser Gemeindebrief so aussagekräftig und einprägsam wie möglich gestaltet sein, individuell und unverwechselbar. Für uns als Redaktionsausschuss war dies ein Grund, unserem "Gemeindebrief" einen neuen Namen zu geben. Dieser Name soll

zum einen darauf hinweisen, zu welcher Gemeinde dieser Gemeindebrief gehört, nämlich zu unserer EMA. Zum anderen soll der Name andeuten, wie unser Gemeindebrief inhaltlich ausgerichtet ist, nämlich thematisch, mit jeweils wechselnden thematischen Schwerpunkten. Daraus ergibt sich ebenso pfiffig wie organisch der Name "THEMA".

Einladen und werben

Unser Gemeindebrief ist eine unserer wichtigsten Schnittstellen nach außen, unser regelmäßiger und verlässlicher Kontakt zu allen Menschen, die in unserem Gemeindegebiet wohnen. Offen und einladend wollen wir als Gemeinde auf Menschen zugehen, wollen werben für die frohe Botschaft, die wir zu verkünden haben. Dies tun wir auch über unseren Gemeindebrief. Er soll darüber informieren, was wann in unserer Gemeinde stattfindet. Zur leichten Orientierung geschieht dies künftig auf drei Seiten: regelmäßige Veranstaltungen, Gottesdienste und besondere Veranstaltungen. So findet jeder, was er sucht, und sicher wird mancher neugierig ...

Sprechen Sie uns an!

In unsere Überlegungen sind viele Gedanken und Wünsche von Menschen aus unserer Gemeinde miteingeflossen. Wir freuen uns auch weiterhin über Ihre Rückmeldungen und Anregungen zu unserem Gemeindebrief! ■

**Für den Redaktionsausschuss
Valeska Basse**





Ute Hagmayer

Ute Hagmayer, Pfarrerin

Als ich vor 30 Jahren nach Berlin kam, wusste ich natürlich, was eine Konfirmation ist, aber von einer "Einsegnung" hatte ich noch nie gehört. In meiner Heimat in Westfalen wurde man konfirmiert und nicht eingesegnet. Erst hier lernte ich, dass die jungen Menschen zur "Einsegnung" in die Kirche kommen.

In den letzten zwei Wochen habe ich viele junge Menschen eingesegnet, d.h. ihnen Gottes Segen zugesprochen. Das Schöne an dem Wort "Einsegnung" ist, dass der Segen darin zum Ausdruck kommt. Segen ist etwas, was man sich nicht selbst geben kann. Gottes Segen kann man nur erbitten. "Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein." Dieser Segen wurde einst Abraham zugesprochen. Einerseits macht dieses Wort deutlich, dass nicht wir segnen, sondern Gott uns segnet. Im Segen sagt uns Gott Gutes zu. Er will uns nahe sein. Andererseits soll von uns selbst, von unserem Leben Segen ausgehen und auch weitergegeben werden.

Wenn wir die Familiengottesdienste im Team vorbereiten und die einzelnen Teile im Gottesdienst auf verschiedene Liturgen verteilen, dann wissen alle, dass ich gerne den Segen am Schluss des Gottesdienstes spreche. Der Segen ist für mich meist das Wichtigste vom Gottesdienst. Sicher, die Predigt ist wichtig, oft lehrreich und zum Nachdenken anregend, die Gebete möchte ich nicht missen und schon gar nicht die Lieder - wann

Liebe Gemeinde

singt man denn sonst überhaupt noch? -, aber der Segen ist für mich meist der Höhepunkt des Gottesdienstes. Wenn im Gottesdienst der Aaronitische Segen gesprochen wird, die Worte des Priesters Aaron, Moses Bruder, aus dem 4. Buch Mose, Kapitel 6. Verse 22-27, dann darf sich jeder und jede einzelne angesprochen fühlen. Dann gilt jedem und jeder Gottes Zuspruch:

"Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden."

Wer sich auf eine lange Reise begibt, erbittet einen "Reisesegen". "Segnungsgottesdienste", wie wir sie auch in unserer Kirche feiern, haben regen Zulauf. Und an zentralen Lebensstationen werden Menschen gesegnet: bei der Taufe, bei der Konfirmation, bei der Trauung und auch bei der Beerdigung. Wir hoffen, dass Gott auch dann mit seinem Segen auf unserer Seite bleibt, wenn es uns einmal schlecht ergeht, wenn wir nicht weiter wissen und wenn uns Zweifel an seiner Güte kommen.

Lohnendes, gelungenes Leben wird in kleinen Gesten in der Gemeinschaft erfahren und weitergegeben, etwa mit einem guten Wort zur rechten Zeit, einer gereichten Hand, einem Gruß, einem Streicheln - ganz handgreiflich. Wir sollten die alten Traditionen, dass Eltern und Großeltern ihre Kinder und Enkel segnen, wieder aufleben lassen. So können sie segnen

und selber zum Segen werden. Das Kind spürt, wie es einen Zuspruch erfährt, der über die Eltern und Großeltern hinausweist. Leben gedeiht, wächst, entfaltet sich, wo Menschen um den Segen bitten und ihn weitergeben. ■

Ihre Ute Hagmayer

**Der Herr segne dich,
er lasse dein Leben
gelingen, deine
Hoffnung erblühen,
deine Früchte reifen.**

**Der Herr behüte
dich, er umarme
dich in deiner Angst,
er schütze dich
in seiner Not,
er erfülle dich mit
seiner Liebe.**

**Der Herr nehme
dich an die Hand,
führe, begleite und
halte dich.
Sein Segen komme
über dich und bleibe
alle Zeit mit dir.**

Der neue Gemeindekirchenrat

**Seit fünf Monaten wird die
EMA-Gemeinde von einem neu gewählten
Gemeindekirchenrat (GKR) geleitet.**



Die "Neuen", zu denen auch ich als neu gewählter GKR-Vorsitzender gehöre, hatten inzwischen Zeit, sich in ihr neues Amt hineinzufinden, erste Erfahrungen zu sammeln und Entscheidungen zu treffen. Mit der Gemeindevahl hat sich das Gesicht des GKR deutlich verändert, denn mehrere neue Mitglieder sind hinzu gekommen: Solche wie Elke Brandenburg und Daisy Hoyer-Sinell, die die Erfahrung einer langjährigen Gemeindegliederung einbringen können, und andere wie Sebastian Hartmann und ich, die erst seit einigen Jahren zur EMA zählen. Karl-Heinz Kuper gehörte dem alten GKR bereits als berufenes Mitglied an. Wieder gewählt wurden Daniela Führ, Dr. Johannes Kaecke und Ute Laß.

Der GKR tagt in der Regel am ersten Montag im Monat abends. Damit die umfangreichen Sitzungen nicht noch länger werden, bereiten wir die meisten Entscheidungen in Ausschüssen vor. Zum Geschäftsführen-

Ausschuss, der über Routineangelegenheiten und dringende Anliegen zwischen den regulären Sitzungen des GKR entscheidet, gehören der Vorsitzende, der stellvertretende GKR-Vorsitzende Pfarrer Lischka, Pfarrerin Hagmayer, Frau Hoyer-Sinell und Frau Laß. Der Personalausschuss wird von Frau Hagmayer geleitet, der Bauausschuss von Herrn Kuper. Frau Laß beruft den Finanzausschuss ein und ist zudem mit Frau Urban für die Koordination der Ehrenamtlichenarbeit zuständig. Um die Arbeit mit Kindern aus der Gemeinde kümmert sich schwerpunktmäßig Frau Brandenburg. Und der Redaktionsausschuss, der künftig zu einem Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit erweitert werden soll, wird von Pfarrerin Basse geleitet.

**Schlüsselübergabe
des scheidenden
an den neuen
GKR-Vorsitzenden:
Prof. Hans-Jürgen
Sinell und Dr.
Michael Häusler.**

Diese Aufzählung macht deutlich, dass die vielfältigen Aufgaben im GKR auf viele Schultern verteilt werden müssen. Um auch die Ersatzältesten möglichst eng in die Arbeit der Gemeindeleitung einzubinden, hat der GKR beschlossen, diese ständig zu den Sitzungen hinzuzuziehen.

Am 6. April wurden daraufhin Reinhard Gohr-Anschütz, Bernhard Landsberg, Rüdiger Matzeit, Ilse Urban und Marianne Zach ins Ältestenamt eingeführt. Sie nehmen beratend an den Sitzungen teil und werden (in der Reihenfolge ihrer jeweiligen Wahlergebnisse) stimmberechtigt, sobald gewählte GKR-Mitglieder fehlen.

Vieles von dem, was der GKR zu behandeln hat, sind formale Dinge: Personalangelegenheiten entscheiden, Haushaltspläne verabschieden, Baumaßnahmen beschließen und Raumvergaben bewilligen, Umgemeindungen und Eintritten zustimmen und Austritte zur Kenntnis nehmen.

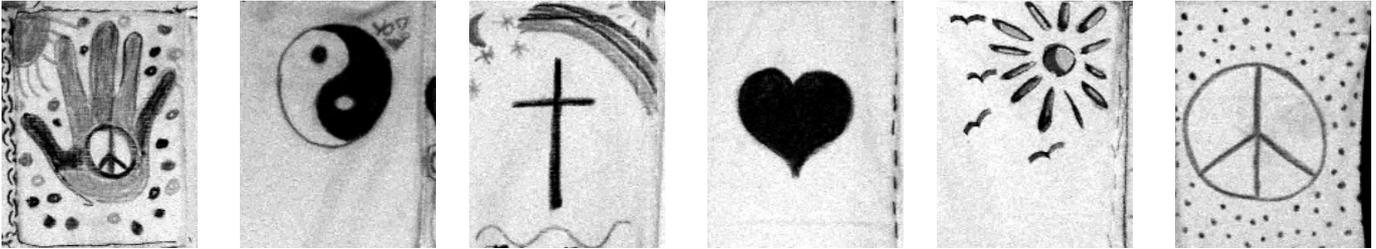
Besonders wichtig ist es, dass der GKR daneben noch zu inhaltlichen Fragen kommt. Der Aufbau und die innere Ausrichtung der Gemeinde, das Verhältnis von geistlichen, kulturellen und sozialen Angeboten sind es wert, ausführlich und vorausschauend diskutiert zu werden.

Dazu beschäftigt sich der GKR mit den Ergebnissen der Generalvisitation des Kirchenkreises und mit dem Perspektivpapier, das die Landeskirche unter dem Titel "Salz der Erde" verabschiedet hat. Um dafür genug Zeit zu haben, werden wir uns im Herbst zu einer Wochenend-Rüstzeit treffen; das dient auch dem besseren persönlichen Kennenlernen.

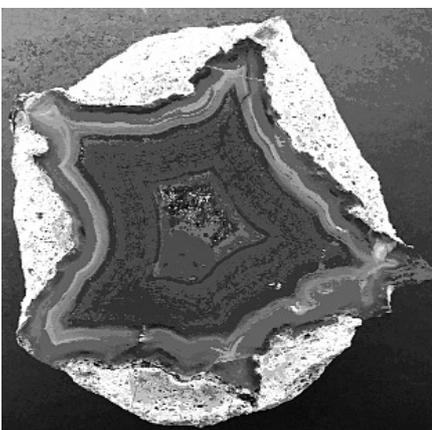
Der neue GKR ist also mit Elan bei der Sache und versucht, der ganzen Gemeinde nach Kräften zu dienen. Dazu erhoffen und erbitten wir die Fürbitte und die wohlwollend-kritische Begleitung der Gemeinde. ■

Michael Häusler

"Geschadet hat es mir jedenfalls nicht"



Konfirmanden ziehen Bilanz. Die Konfirmationen im Jahr 2008 sind abgeschlossen. Es waren bewegende Momente, die Jugendlichen in den Gottesdiensten zu erleben. Am Anfang des Konfirmandenunterrichts haben sie in einem Brief an sich selbst ihre Erwartungen und Befürchtungen aufgeschrieben. Nach einem Jahr haben sie die Briefe wieder geöffnet und mit ihren Erlebnissen während der Konfirmandenzeit verglichen. Einige Äußerungen geben wir im Folgenden wieder, so wie die Konfirmandinnen und Konfirmanden sie verfasst haben.



**Geschenk zur Konfirmation:
Ein Unikat - wie jeder Konfirmand**

Bin mir nicht sicher, ob ich viel gelernt habe, aber manche Erfahrungen haben mich nachdenklich gemacht oder werden mir im Gedächtnis bleiben, so zum Beispiel das erste gemeinsame Abendmahl. Ich weiß nicht, ob mir der Konfirmandenunterricht viel gebracht hat, aber geschadet hat er mir jedenfalls nicht.

Ich bin frommer geworden, ich bete jedes Mal vor dem Essen (meine Mutter ist davon ziemlich genervt) und gehe fast schon gerne in die Kirche. Ich war außerhalb der Feiertage in der Kirche und wurde in meinem Glauben bestärkt. Ich bin verantwortungsvoller und ernster geworden.

Lachen muß ich, weil wir die Briefe zurückbekommen sollen, die wir vor einem Jahr an uns selber geschrieben haben. Ich weiß, es klingt merkwürdig, aber über die Autorin des Briefes vor einem Jahr kann ich nur sagen, dass es sie nicht mehr gibt. Ich bin im Fühlen vollkommen anders geworden. Ich sehe Menschen anders. Ich habe das Gefühl, mehr erreichen zu wollen, als eine Eins im nächsten Erdkunde-Test zu bekommen.

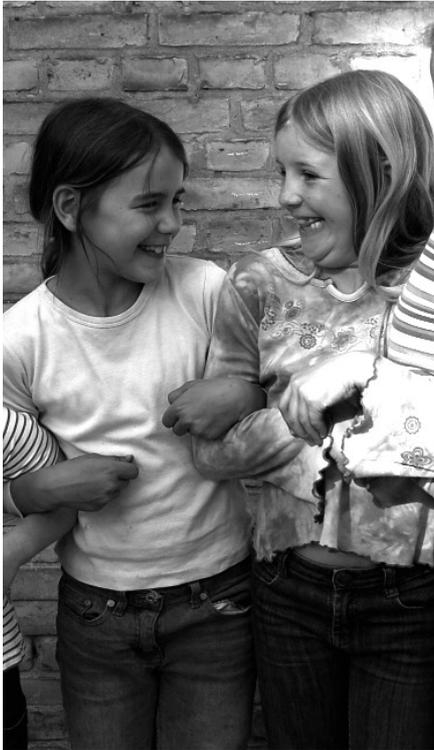
Auch für mich hat sich in diesem Jahr etwas geändert. Ich denke in manchen Situationen eventuell mehr über mich und mein Handeln nach. Manchmal vielleicht auch erst später. Außerdem denke ich öfter an Gott und an die Bibel.

Nein, es hat sich nicht wirklich etwas verändert, ich habe nur gemerkt, dass Kirchensprache, wie sie in den Liedern vorkommt, noch langweiliger ist, als ich dachte. Ich habe auch nicht erwartet, dass sich großartig was ändert. Das ist, weil ich dem Thema Kirche und Gott anders gegenüberetrete als andere, glaube ich.

Zwar hat sich eigentlich nicht viel für mich geändert. Der Konfirmandenunterricht ist so geworden, wie ich es mir gewünscht habe, lustig und schön, aber wir haben auch viel gelernt. Ich habe mich besonders auf die "Konfifahrten" gefreut, und als wir sie gemacht haben, ist mir erst richtig aufgefallen, wie nett die Mitkonfirmanden sind. Ich weiß gar nicht, was ich machen soll, in der Zeit von 17 bis 18 Uhr am Donnerstag, wenn der Konfirmandenunterricht vorbei ist.

Kinderbibelwoche 2008

Mit Martin auf Entdeckungstour - eine ökumenische Kinderbibelwoche zu Martin Luther



Mit Martin Luther wollen wir uns gemeinsam auf eine Entdeckungstour begeben. Fragen, die ihn umtrieben, und auf die er eine Antwort in der Bibel suchte, werden uns beschäftigen. Wir verknüpfen biographische Stationen aus dem Leben Martin Luthers mit biblischen Geschichten.

Die Evangelische und die Katholische Kirche haben eine gemeinsame Kirchengeschichte von rund 1500 Jahren. Es ist eine gemeinsame Geschichte, in der der Glaube an Jesus Christus weitergegeben wurde und die bis heute wirkt. Martin Luther wuchs in dieser Kirche auf. Es war sein großes Anliegen, den Menschen die Bibel näher zu bringen. Die Bibel begegnete ihm als Wegweiser, als Wegbegleiter und als Grundbuch des Lebens von frühester Kindheit an. Deshalb hat er die Bibel übersetzt und versucht, sie "unters Volk zu bringen".

Neben biblischen Geschichten wie dem Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner oder über den Propheten Daniel werden wir auch erfahren, wie das Leben der Mönche im Mittelalter aussah oder wie Martin entdeckte, was Mut macht.

Ich lade die Kinder herzlich ein, sich mit uns auf Entdeckertour zu begeben. Ich freue mich sehr auf das Mitentdecken der Kinder und auf das gemeinsame Miteinander. ■

Ute Hagmayer

Wann?

Vom 25. -29. August 2008, täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Wo?

In der Ernst-Moritz-Arndt-Kirchengemeinde.

Wer?

Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren.

Thema:

Mit Martin auf Entdeckungstour.

Anmelden nicht vergessen!

Gern auch per e-mail unter buero@ema-gemeinde.de, mit Namen und Geburtsdatum des Kindes, Anschrift und Telefon.

Hiermit melde ich meine Tochter / meinen Sohn

.....

Geboren am

Anschrift

.....

Telefon

zur Teilnahme an der Kinderbibelwoche vom 25. - 29. August 2008 in der Ernst-Moritz-Arndt-Kirchengemeinde an.

Unterschrift



Ohne Moos oft nix los!

Damit in der Jugendarbeit weiterhin so ein vielfältiges Angebot stattfinden kann, brauchen wir Deine aktive Hilfe!

Schau doch mal in deinem Zimmer nach, ob sich darin nicht Sachen befinden, die Du schon lange nicht mehr brauchst. Bring diese an den Abgabeterminen zu uns, und wir versteigern sie in der etwas anderen Auktion für die Jugendarbeit!

Abgeben kannst Du Deine Sachen bei Anne am

1. Juli und am 3. Juli jeweils von 14-18 Uhr im Jugendkeller.

Und dann am 12. Juli ist es soweit! Wir laden Dich von 14-17 Uhr zu der etwas anderen Auktion ein. Hier erwartet Dich ein vielfältiges Programm, und leckerer Kuchen und natürlich kannst Du bei unserer Auktion die Schätze anderer für wirklich wenig Geld ersteigern. Damit hilfst Du aktiv, die vielfältigen Angebote der Jugendarbeit zu erhalten! Als Eintrittskarte bring bitte noch ein unifarbenees T-Shirt zum Gestalten mit. Solltest Du gerade keines haben, dann kannst Du auch eines für 2,50 Euro bei uns erwerben.

Natürlich ist Dein Jugendcafé Moritz auch weiterhin am Mittwoch und am Donnerstag von jeweils 18-19 Uhr (außer in den Ferien) für Dich geöffnet. Hier erwarten Dich viele Projekte, die Du aktiv mitgestalten kannst. Komm Doch einfach vorbei! Dann kannst Du zum Beispiel am 3. Juli von 18-20 Uhr beim gemütlichen Grillen mit anderen einfach mal die Seele baumeln lassen. ■



**Wir freuen uns auf Dich! Dann bis demnächst in Deinem Jugendcafé, Anne & Dajana
D.Nevi-Soenksen@gmx.de**

Sommerlesetipps

Abschlussfahrt

von Jochen Till:

Abschlussfahrt in die Toskana. Jonas ist zunächst alles andere als begeistert. Doch dank seines chaotischen Kumpels Marlon und seiner fast platonischen besten Freundin Nele wird die Fahrt ein echtes Highlight.



Sehen wir uns morgen?

von Alice Kuipers:

Claire und ihre Mutter verpassen sich ständig. Dann hinterlassen sie sich Nachrichten an der Kühlschrankschür - mit Einkaufslisten, Verabredungen, kleinen Geschichten aus ihrem Leben. Bis die Mutter eines Tages eine Entdeckung macht, nach der nichts mehr ist wie zuvor. Und Mutter und Tochter auf den kleinen Zetteln so viel mehr unterbringen müssen als bisher ...



Der Joker

von Markus Zusak:

Rätselhaft und spannend bis zur letzten Zeile.

"In Eds Briefkasten liegt eine Spielkarte. Ein Karoass. Darauf stehen drei Adressen. Die Neugier treibt ihn hin zu diesen Orten, doch was er dort sieht, bestürzt ihn zutiefst: drei unerträglich schwere Schicksale, Menschen, die sich nicht selbst aus ihrem Elend befreien können. Etwas in Ed schreit: "Du musst handeln! Tu endlich was!" Dreimal fasst er sich ein Herz, dreimal verändert er Leben. Da flattert ihm die nächste Karte ins Haus. Wieder und wieder ergreift die Initiative. Doch wer ihn auf diese eigenartige Mission geschickt hat, ist ihm völlig schleierhaft.



Voll Weisheit, Leidenschaft und Güte, ein Panorama menschlicher Schicksale, mitreißend und herzergreifend erzählt, ausgezeichnet mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis 2007

Ein Mann verändert die Kirche



Johann Hinrich Wichern, 1845
Zeichnung Georg Hoff /
Archiv Rauhes Haus

Mit Leidenschaft und Beharrlichkeit veränderte der fromme Visionär die Kirche. Dass heute die Diakonie wie die Predigt wesentlich zur Kirche gehört - dafür hat Wichern den Grundstein gelegt.

Die Zeit, in der Wichern aufwuchs, war unruhig. 1808 geboren, erlebte er als Kind in Hamburg die Flucht vor dem Krieg. Als er 15 Jahre alt war, starb sein Vater. Als Gehilfe in einer Schule entdeckte Wichern danach seine Leidenschaft für die Pädagogik. Nach dem Theologiestudium in Göttingen und in Berlin kehrte er nach Hamburg zurück und wurde Oberlehrer in der Sonntagsschule im Armenviertel St. Georg. Bei Besuchen in den ärmlichen Hütten lernte er die schreiende Not der Menschen kennen. Ihm wurde klar: Wenn auch die Erwachsenen nur schwer aus Lethargie und gottverlassenen Fatalismus zu holen waren - wenigstens die Kinder galt es zu retten.

"Liebe ist nicht nur ein Wort ...". Würde Johann Hinrich Wichern heute noch leben, würde er diesen Kirchentags-Ohrwurm vermutlich zu seinem Lieblingslied machen. Denn Wicherns Lebensmotto war: "Liebe, das sind Worte und Taten."

1833 konnte er mit Hilfe wohlhabender Unterstützer seine Vision Wirklichkeit werden lassen: Das "Rauhe Haus" wurde eröffnet, eine "Rettungsanstalt" für verwahrloste Kinder, keine der üblichen Bewahranstalten mit Drill und harten Strafen, sondern eine Bildungsstätte im evangelischen Geist, mit überschaubaren Gruppen, die Wichern "Kinderfamilien" nannte. Das Konzept hatte Erfolg. Schon bald bildete Wichern dort "Brüder" (Diakone) aus. Unterstützung und Halt fand er in seiner Frau Amanda, die als Hausmutter das Familienprinzip im Rauhen Haus vervollständigte.

Es blieb nicht bei dieser einen Institution. Wichern beseitigte das Nebeneinander einzelner Initiativen der "christlichen Liebestätigkeit" und schuf eine große diakonische Bewegung, die er mit seinem Programm der "Inneren Mission" vereinte.

Mit seinen Erfahrungen in den sozialen Brennpunkten Englands und Deutschlands hielt er im Revolutionsjahr 1848 vor einer Versammlung evangelischer deutscher Kirchenvertreter in Wittenberg eine flammende Rede. So überzeugend war sie, dass sich kurz darauf der "Central-Ausschuss für Innere Mission" gründete. Mit vielerlei

Maßnahmen: Durch Diakonie und Straßenmission, Zufluchtsheime für "gefallene Mädchen" und Bildungsarbeit sollten die Kirchenfernen wieder zurückgeholt werden. In ganz Deutschland wurden seine Ideen umgesetzt.

Eine erneute Wende erfuhr Wicherns Leben 1851: Als Regierungsbeauftragter des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. war er für die Gefängnisreform zuständig. Er sprühte vor Tatendrang: 1858 gründete er in Berlin das Evangelische

Johannesstift; 1864, im deutsch-dänischen Krieg, rief er die Felddiakonie ins Leben. 1872 kehrte er nach Hamburg zurück; nach mehreren Schlaganfällen und langem Siechtum starb er 1881 im Rauhen Haus.

Sein Werk besteht fort: Das "Rauhe Haus" und das Berliner Johannesstift gehören zu den renommiertesten und größten diakonischen Einrichtungen Deutschlands. Und dass die Diakonie heute unverrückbarer Bestandteil der evangelischen Kirche ist, geht letztlich auf Johann

Hinrich Wichern zurück. Ein gewichtiger Grund also für die evangelischen Kirchen, im 200. Geburtsjahr des Reformers ein "WichernJahr" auszurufen. ■

Kommen die Leute nicht in die Kirche, so muss die Kirche zu den Leuten kommen.

Johann Hinrich Wichern auf dem Kirchentag

Uwe Birnstein/Michael Häusler

Besuch aus Südafrika

**Nicht leere Hände füllen, sondern sich auf Augenhöhe begegnen!
Ein Bericht von Heiner Rötting (Schlachtensee).**

Wieder einmal hat sich die Erfahrung bestätigt, dass Partnerschaft auf Dauer nur lebendig bleiben kann, wenn es immer wieder zu persönlichen Begegnungen kommt. Auf Einladung unseres Superintendenten Harald Sommer und des Präses unserer Kreissynode Matthias Aettner hatten wir Ende März/Anfang April in unserem Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf zwei Gäste aus unserem Partnerkirchenkreis Mphome in Südafrika zu Besuch: die Superintendentin von Mphome, Dean Naledzani Sikhwari, und den Schatzmeister, den Geschäftsmann Ernest Makhubele. Es ist schon bemerkenswert, dass dort in der Norddiözese der lutherischen Kirche Dean Sikhwari als erste Frau mit der Leitung eines Kirchenkreises beauftragt wurde. In der Begegnung und im Gespräch mit ihr spürten wir sehr bald, warum gerade sie das Amt erhielt. Mit Klugheit, Humor und großer Energie trat sie in unserem Kirchenkreis auf, sei es im Pfarrkolleg in Brandenburg, wo sie mit den Pfarrern unseres Kirchenkreises sprach, oder bei der Kreissynode, zu deren konstituierender Sitzung in der Paulusgemeinde sie ausdrücklich eingeladen war.

Gottesdienst und Lebensgefühl

Es ist auch in Südafrika sehr schwierig, die jungen Leute anzusprechen und ihnen in den Gemeinden, vor allem auch in den Gottesdiensten, eine Heimat zu schaffen. Die Form des Gottesdienstes in der dortigen Kirche ist eine Erbschaft der Berliner Missionare und daher noch sehr lutherisch geprägt. Die Superintendentin ist sehr darum bemüht, dass dort ein Wandel eintritt, so dass in den Gottesdiensten das Lebensgefühl der Afrikaner besser angesprochen wird und sie gern dorthin gehen. "Wir müssen in und außerhalb der Kirche afrikanischer sein!" Mit großem Interesse hat sie in der



Frau Superintendentin Dean Naledzani Sikhwari und Ernest Makhubele, Schatzmeister der Gemeinde in Mphome, mit Pfarrrer Claus Marcus (Nikolskoe)

Synode die Wahlen der/des Präses, seiner Vizepräsidenten und der/des Stellvertretenden des Superintendenten verfolgt, da in ihrer Kirche die meisten Ämter einschließlich der Pfarrstellen durch Ernennung und nicht durch Wahl besetzt werden. Sie wünscht sich auch für ihre Kirche mehr Mitbestimmung durch die Gemeinden und hofft, dass die Bemühungen um eine Umwandlung der bisher sehr autoritären Kirchenverfassung zu mehr Demokratie, wie sie sich bereits im politischen Bereich vollzogen hat, Erfolg haben werden.

Höhepunkt Wittenberg

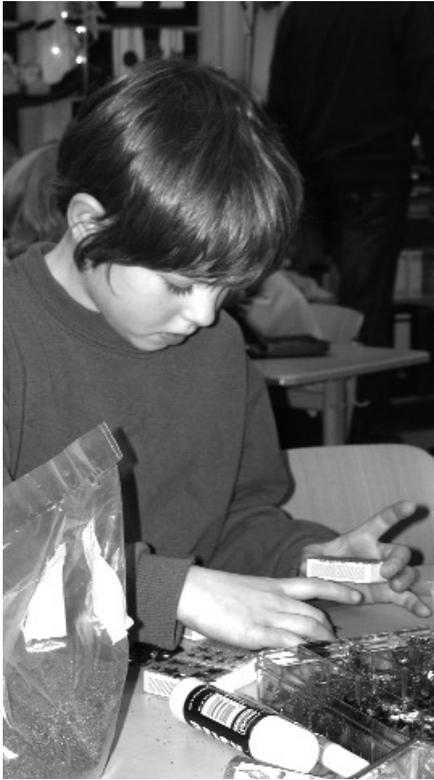
Nachdem unsere Gäste in den ersten Tagen den Eindruck gewonnen hatten, dass unsere Gemeinden vorwiegend aus älteren Menschen bestehen, erfüllte es sie mit großer Freude, als sie bei weiteren Besuchen dann doch noch eifrige und interessierte

junge Leute treffen konnten. So war es in Großbeeren, wo sie in Gruppen des Kindergartens, der Christenlehre, der Konfirmanden und der jungen Erwachsenen auf reges Interesse stießen, so auch im "Kunst"-Gottesdienst in Wannsee, an dem – wie bei ihnen zu Hause – die Kinder dabei waren und Konfirmanden den Gottesdienst mitgestalteten. Ein Höhepunkt ihres Besuches war die Reise nach Wittenberg zu den Lebens- und Wirkungsstätten von Martin Luther.

Dieser Besuch aus Afrika hat uns in vielen offen und deutlich geführten Gesprächen klar gemacht, dass es in der Partnerschaft nicht darum geht, dass einer die leeren Hände des anderen füllt, sondern dass wir auf Augenhöhe miteinander umgehen und uns gegenseitig helfen müssen und können, um unserer Aufgabe als Kirche in den Gesellschaften, in denen wir jeweils leben, zu erfüllen. ■

Anm. Ursula von Moers: In der Ernst-Moritz-Arndt-Kirchengemeinde nahmen Dean Naledzani Sikhwari und Ernest Makhubele an einem Segnungs- und Salbungsgottesdienst mit Pfarrrer Dr. Borné teil.

Die Gemeinde lädt ein



Basteln für Kinder (ab 6 Jahren)
Donnerstag, 16.30 - 18 Uhr, Jugendhaus
Leitung: Christine Petersen.
Anmeldung: Tel.: 8 13 40 08 oder 8 13 35 45.

Spiel- und Kontaktgruppen
für Kinder von 1 bis 3 Jahren mit ihren Eltern
Montag, 9.30 - 11 Uhr, Jugendhaus.
Leitung: Gabriele Dieck.
Anmeldung unter Tel.: 72 32 06 04,
Donnerstag, 9.30 -11 Uhr, Jugendhaus.
Leitung: Christine Petersen.
Anmeldung unter Tel.: 8 13 35 45.

Frauentreff
14-tägig im Jugendhaus um 20 Uhr.
Informationen:
Christine Petersen, Tel.: 8 13 35 45.

Bibelstunde
Montag, 14-tägig, 10 Uhr, Gemeindehaus
mit Pfr. Lischka.

EMA-Kinderchor
für Kinder der 1. und 2. Klasse, Jugendhaus.
Dienstag, 16-16.45 Uhr.
Leitung: C. Häußermann, Tel.: 80 90 31 53.

Handarbeits- und Bastelkreis
Donnerstag, 9.30-11.30 Uhr
im Gartenzimmer, auch Verkauf.

**Partnerschaftskreis EMA-
Turfloop/Südafrika**
Fr. v. Moers, Tel.: 8 13 40 31
und Pfr. Dr. Borné.

Ökumenischer Gesprächskreis
für Glaubens- und Lebensfragen.
Jeden 2. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr.
Dr. Borné, Tel.: 03 32 03-7 20 46.

Behindertenarbeit
Beratung für Familien mit geistig behinder-
ten Angehörigen. Freizeitgruppen für geistig
behinderte Jugendliche und Erwachsene.
Renate Kaiser, Tel.: 8 13 40 31.

Senioren "70 drunter und drüber"
Dienstag, 16-17.30 Uhr im Gemeindehaus.

Folklore-Tanzgruppe Hagé ulah
Dienstag, 19.30 Uhr (Anfänger).
Donnerstag, 18.45 Uhr (mit Vorkenntnissen).
Donnerstag, 19.30 Uhr (Fortgeschrittene).
Leitung: Marianne Zach,
Tel.: 8 13 21 48 / 0160-97 95 88 96.

Offener Abend für alle
Themenabend und Gesprächskreis.
Dienstag, alle zwei Monate um 19.30 Uhr.
Elsa Zach, Tel.: 8 13 19 52.

In der Kleiderkammer in unserer Kirche
wird gebrauchte Garderobe angenommen:
Mittwoch, 9-11 Uhr, Donnerstag, 16-18 Uhr.

Zu Gast in der EMA

Berliner Chorwerkstatt e.V.
Montag, 19.30 -21, 30 Uhr,
Gemeindehaus.
Leitung: Thomas Richter.
Informationen: Peter Hildebrandt,
Tel.: 03 32 03-2 77 56, oder
www.chorwerkstatt-berlin.de

"Lied-Schatten" (Frauenchor).
Montag, 19,30 - 21 Uhr, Jugendhaus.
Leitung: Bettina Erchinger,
Tel.: 7 81 76 46.

**Elternkreis
drogenabhängiger Jugendlicher**
Montag, 19 Uhr, Gemeindehaus.

"Füße sind das zweite Herz"
Dienstag, 18 Uhr, Jugendhaus.
Leitung: Klaus Hinz , Tel.: 8 13 53 10.

Mieterinitiative Onkel-Tom-Siedlung
Kontakt: Frau von Boroviczény,
Tel.: 81 49 83 75.

Bürgerinitiative "Grundrecht Wohnen"
Dienstag, 18 Uhr, Gemeindehaus.
Informationen: Irene Wagner,
Tel.: 8 02 14 18.

Anonyme Alkoholiker
Sonntag, 11-13 Uhr, Gemeindehaus.

Gymnastik für Frauen
Dienstag, 18 -19 Uhr, Gemeindehaus.

Rentenversicherung
Mittwoch, 16 - 18 Uhr, Gemeindehaus.
Hanne Kastner, Versichertenberaterin.

Seniorentanz
Mittwoch, 17 - 19 Uhr, Gemeindehaus.
Leitung: Eva-Maria Krasemann,
Tel.: 8 13 39 34.

Nachbarschaftshilfe für die
"Papageiensiedlung" Jeden letzten Sonntag
im Monat, Gemeindehaus.
Information: Volker Heinrich,
Tel.: 8 13 34 14.

Töpferkurse für Kinder
Dienstag bis Freitag jeweils 15-17 Uhr,
Töpferwerkstatt im Gemeindehaus.
Leitung: Monika Gruner, Tel. 8 13 33 86.

Yoga
Donnerstag, 19.45 bis 21.00 Uhr,
Jugendhaus, über der Kindertagesstätte.
Leitung: Michael Klüsener, Tel. 81 49 99 95.

Kontakte

Gemeindebüro:

Onkel-Tom-Straße 80, 14169 Berlin,
Gero Stolz, Küster, Tel.: 8 13 40 08.

Bürostunden:

Mo, Di, Do, Fr: 9-13 Uhr; Mi: 17-19 Uhr
Email: buero@ema-gemeinde.de
Fax: 8 13 94 33.

Diakoniestation:

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin,
Mo-Fr 8.30 -19 Uhr, Tel.: 81 09 10 33.

Kindertagesstätte:

Teamleitung, Tel.: 8 13 46 53.

Behindertenarbeit:

Renate Kaiser,
Mo. 9.30-11.30 Uhr, Tel.: 8 13 40 31.

PfarrerIn: Ute Hagmayer, Ithweg 29,
14163 Berlin, Tel.: 8 13 30 02.

PfarrerIn i.E.: Valeska Basse,
Georgenkirchstr. 69/70,
10249 Berlin, Tel.: 24 34 45 67.

Pfarrer: Jörg Lischka, Waldhüterpfad 48,
14169 Berlin, Tel.: 8 13 35 45.

Konto der Ev. Ernst-Moritz-Arndt-
Kirchengemeinde EDG Kiel (Ev. Darlehens-
genossenschaft), BLZ 100 602 37
beim Ev. Kirchenkreisverband
Berlin Süd-West: Kto.-Nr.: 7043 99 0,
Stichwort: EMA+Zweck.

Konto des Förderkreises zur Erhaltung der
Ernst-Moritz-Arndt-Kirche: Postbank Berlin,
Kto.-Nr.: 453 400-101 BLZ 100 100 10.

Impressum

Gemeindebrief der Ev. Ernst-Moritz-
Arndt-Gemeinde (EMA),
herausgegeben im Auftrag ihres
Gemeindekirchenrates, vertreten durch
den Vorsitzenden Dr. Michael Häusler
(haeusler@ema-gemeinde.de), Onkel-
Tom-Str. 80, 14169 Berlin (Zehlendorf),
www.ema-gemeinde.de.

Redaktion

Valeska Basse (v.i.S.d.P.), Marion
Brinkmann, Daniela Führ, Reinhard Gohr-
Anschütz, Daisy Hoyer-Sinell, Bernhard
Landsberg, Jörg Lischka, Beate Theill,
Ilse Urban.

Kontakt: Valeska Basse

(gemeindebrief@ema-gemeinde.de),
Onkel-Tom-Str. 80, 14169 Berlin.

Die Redaktion behält sich vor,
eingereichte Artikel zu ändern.

Nächster Redaktionsschluss: 14. 07. 2008

Nächster Abholtermin: 18. 08. 2008.

Gottesdienste im Juli ...

Sonntag 06.07.08 10 Uhr Gottesdienst/Abendmahl Pfarrer Jörg Lischka

7. So. n. Trinitatis
2. Mose 16,2-3

Sonntag 13.07.08 10 Uhr Gottesdienst PfarrerIn Valeska Basse

8. So. n. Trinitatis
Röm 6,19-23

Sonntag 20.07.08 10 Uhr Gottesdienst/Abendmahl Pfarrer Jörg Lischka

9. So. n. Trinitatis
1. Petr 4,7-11

Sonntag 27.07.08 10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Jörg Lischka

10. So. n. Trinitatis
Röm 11,25-32

...und August

Sonntag 03.08.08 10 Uhr Gottesdienst/Abendmahl Pfarrer Jörg Lischka

11. So. n. Trinitatis
2. Sam 12,1-10

Sonntag 10.08.08 10 Uhr Gottesdienst PfarrerIn Ute Hagmayer

12. So. n. Trinitatis
1. Kor 3,9-15

Sonntag 17.08.08 10 Uhr Gottesdienst/Abendmahl PfarrerIn Ute Hagmayer

13. So. n. Trinitatis
Apg 6,1-7

Sonntag 24.08.08 10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Gerhard Borné

14. So. n. Trinitatis
1. Thess 5,14-24

Sonntag 31.08.08 10 Uhr **Familiengottesdienst** PfarrerIn Ute Hagmayer

15. So. n. Trinitatis
1. Mose 2,4b-9

Kindergottesdienst, sonntags 10 Uhr (nicht in den Ferien) im Jugendhaus Daniela Führ.

Getauft wurden:

Tamara Hartmann; Fynn Buchta; Juliette
Chomse; Louis Reinhardt; Josua Mathar;
Hanna Süring; Marlene Hille; Maxim
Kaelble; Chiara Erfurth; Tim Erfurth;
Magdalena von Möllendorff; Julian Dams.

Kirchlich getraut wurden:

anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit: Karlheinz
Handke und Gisela Handke, geb. Herzog.

Kirchlich bestattet wurden:

Georg Korsing, 67 J.; Dieter Kreuter, 81 J.;
Hans-Joachim Hotzel, 72 J.; Eleonore Saar,
geb. Dapper, 83 J.; Anneliese Dunzlaff, geb.
Köster, 90 J.; Wolfgang Staerk, 81 J.;
Maria List, geb. Weiß, 86 J.;
Prof. Dr. Rudolf Stöhr, 91 J.; Lucie Jauris,
geb. Mikoteit, 88 J.; Günter Schilling, 84 J.;
Gerhard Klenke, 79 J.; Gerd Sagawe, 77 J.;
Uwe Mix, 45 J.; Gisela Charlotte Lohse, 85 J.;
Helmut Schulz, 90 J.

Kindertag in der **EMA**



Sonntag, 28. September, ab 14 Uhr
Basteln • Spielen • Singen • Essen

ab 17 Uhr:

Konzert mit **Robert** **Metcalf**

Eintrittskarten für das Konzert sind ab
1. September im Gemeindebüro erhältlich.
Kinder 2,- Euro, Erwachsene 3,- Euro .



Frauentreff

1. und 15. Juli,
20 Uhr im Jugendhaus.
Information:
Christine Petersen,
Tel.: 8 13 35 45.

Großer **Familien-** **gottesdienst**

zum Abschluss der
KinderBibelWoche
am 31. August, um
10 Uhr in der EMA.



Der **Touws Rivier** **Jugendchor**

aus Südafrika singt
zusammen mit dem
Berliner Migrantenchor
am 2. Juli, um
18 Uhr in der EMA.

Einschulungs- **gottesdienst**

Im September geht
die Schule wieder los!
Einschulungsgottes-
dienst am Samstag,
den 6. September,
um 9 Uhr in der EMA.